Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Thornbridge (D)
Genre: Power Metal
Label: Massacre Records
Album Titel: What Will Prevail
Spielzeit: 50:25
VÖ: 19.02.2016

Holla die Waldfee.
Da kommt mir ein Debütalbum vor die Lauscher, das mich wirklich mal überrascht, wie lange keines mehr. Nachdem man 2012 ein Demo veröffentlichte, ist man nun mit dem ersten Album am Start, auf dem sich die ersten drei Tracks der Demos wiederfinden.
Die Jungs aus Alzenau haben nach einem epischen Intro mit ihrem Albumopener "Blow Up The Gates Of Hell" einen Kracher am Start, der die Messlatte für die anderen Titel extrem hoch setzt.
Satte Gitarren, kraftvoll melodische Vocals, Melodien und Riffs irgendwo zwischen Helloween und Orden Ogan und ein choraler Refrain mit Hang zum Ohrwurm. Zunächst bin ich erst mal angenehm geplättet.
Stichwort Orden Ogan: niemand Geringeres als Mastermind und Frontmann Sebastian "Seeb" Levermann war hier für die Produktion und das Mixing verantwortlich, und was soll ich sagen, er machte einen bravourösen Job.

Der Sound klingt absolut amtlich und somit tönt das Werk, als habe man eine schon seit vielen Jahren aktive Combo vor sich.
Okay, Shouter Jörg Naneder und Gitarrist Patrick Rogalski waren schon mit der Band Nightshade 1999/2000 aktiv und haben daher schon Ahnung von dem, was sie tun. Aber solch eine Energie hatte ich nicht erwartet.
Die Stimme des Frontmanns ist auch der größte Pluspunkt der Band, denn sowohl aggressive, tiefere Töne, als auch hohe und klare Schreie beherrscht der Gute lupenrein.

Bei diesem Album stimmt einfach alles! Vom grandiosen und detaillierten Coverartwork über den tollen Sound der Riffs bis hin zu massenweise Songs, die mich einfach nur in absolute Begeisterungstürme versetzen.
Ernsthaft – spätestens wenn in irgendeinem der Songs der Refrain einsetzt, ob nun beim heroischen "The Dragon's Reborn", dem teils pfeilschnellen Titeltrack mit seiner ausufernden Chorusbridge, vor dem wunderschönen Gitarrensolo oder der kurzen und höchst Manowar-liken, epische Ballade "Symphony Of The Bsttlefield", stellen sich bei mir alle Härchen wohlig auf und ich bin erfüllt von der Epik, die mir hier nackt um die Ohren geknallt wird.
Die einzige Band, die dies sonst bei mir auszulösen vermag, ist vielleicht Orden Ogan selbst.

Mit Van Canto Sänger Philip Schunke hat man bei "Eternal Life" dann sogar ein wenig prominente Unterstützung.
Und kaum ist diese tolle Nummer vorbei, kommt auch noch mit "Neverwinter Nights" ein Song um die Ecke, der alles bis hierhin Gehörte nochmals zur Seite bläst und mir tatsächlich Pipi in die Augen treibt, als im hinteren Teil ein "Oooohoooh"-Chor ertönt, der dem Titel eine Atmosphäre verpasst, die Ihresgleichen sucht.

Fazit: Fehler suche ich hier vergebens, Ausfälle ebenfalls. Das Thornbridge-Debüt ist jetzt schon bei mir über jeden Zweifel erhaben und bietet für mich einen musikalischen Jahresbeginn, der sich gewaschen hat. Hier trifft die Band auf den Punkt meinen Nerv, was Melodik, Eingängigkeit, Hymnik und metallisches Riffing angeht.
Es ist mir sogar ein großes Bedürfnis, dieser Band dereinst live beizuwohnen und ihre auf diesem Album perfekt eingefangene Energie dann am eigenen Leibe verspüren zu dürfen.
Ich erhebe mich von meinem Sessel und applaudiere in Richtung Thornbridge – danke für dieses Meisterwerk!

Punkte: 10/10

Anspieltipps: The Dragon's Reborn, What Will Prevail, Neverwinter Nights

Weblink: https://www.facebook.com/thornbridgeband

LineUp:

Jörg "Mo" Naneder – Gesan, Gitarre
Patrick "Pat" Rogalski - Gitarre
Patrick "Burghi" Burghard - Bass
Maximilian "Lucky" Glück - Schlagzeug

Tracklist:

01. Intro
02. Blow Up The Gates Of Hell
03. The Dragon's Reborn
04. What Will Prevail
05. Coachman's Curse
06. Symphony Of The Battlefield
07. Eternal Life
08. Neverwinter Nights
09. Under The Ice
10. Tower Of Lies
11. Galley Of Horror

Autor: Slaine